

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906**

220 (21.9.1906)

# Durlacher Wochenblatt.

— Tagesblatt. —

№ 220.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 8 Pf. Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Freitag den 21. September

Einrückungsgebühr: Die viergesaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Restamezelle 20 Pf.

1906.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben aus Anlaß des heutigen Tages eine Stiftung in Höhe von 100 000 Mark errichtet; die Stiftungsurkunde hat folgenden Wortlaut:

Voll demütigen Dankes gegen Gottes Gnade, die nach so vielen Segnungen und unbergeßlichen Erinnerungen die Großherzogin und Mich miteinander die fünfzigste Wiederkehr des Tages unserer Vermählung — der Quelle reichsten, unaussprechlich hohen Glückes — hat erleben lassen, ist es der Großherzogin und Mir ein Herzensbedürfnis, zum dauernden Gedächtnis an unsere goldene Hochzeit gemeinschaftlich ein Kapital von Einhunderttausend Mark zu stiften, dessen Erträgnisse jeweils auf den 20. September zur Verteilung gelangen sollen.

Wir gedenken dabei des Abstandes, um welchen nach menschlicher Voraussicht das staatlich Erreichbare zu allen Zeiten hinter den berechtigten Forderungen der Menschlichkeit und des öffentlichen Wohles zurückbleiben wird und möchten daher das Stiftungserträgnis in jedem Jahre denjenigen wohltätigen oder gemeinnützigen Zwecken zugewiesen sehen, die gerade die dringlichsten sind und für die sonstige Mittel nicht zur Verfügung stehen. Und zwar soll das Jahreserträgnis nach Abzug von 10 Prozent, die zum Kapital zu schlagen sind, jeweils in vier gleiche Teile geteilt werden und je ein Teil als Gabe in den Dienstbezirk eines jeden der vier Landeskommissäre gelangen. Zu diesem Behufe haben diese alljährlich im Monat August ihre Vorschläge wegen Zuwendung der Jahresgabe beim Ministerium des Innern einzureichen, das sie zur Einholung Meiner Entschliebung an die Generalintendant der Zivilliste weitergibt. Letztere hat das Stiftungskapital zu verwalten und für die Rechnungsabhör sowie

die Auszahlung der von Mir zuerkannten Gaben Sorge zu tragen.

Karlsruhe den 20. September 1906.

(gez.) Friedrich. (gez.) Luise.

✱ Karlsruhe, 20. Sept. [Die Jubiläumsspektakel in Karlsruhe.] Der heutige Hauptfesttag wurde eingeleitet durch Glockengeläute, Abgabe von 101 Kanonenschüssen auf dem Bouterberg und Choralmusik vom Turm des Rathauses. Die Blätter enthalten Festbeilagen und bringen Begrüßungsartikel, die in warmempfundener Worten auf die Bedeutung des heutigen Tages hinweisen. Der Fremdenverkehr ist ein enormer. Seit dem frühen Morgen herrscht in den Straßen festliches Treiben. Die Geschäfte ruhen, die Schulen sind geschlossen. Der Himmel ist bewölkt. Um 10 Uhr lieh der kaiserliche Sonderzug in den hiesigen Bahnhof ein. Zum Empfange waren anwesend das Erbgroßherzogspaar, der preussische Gesandte v. Eisenacher und der badische Gesandte in Berlin Graf Berckheim. In Begleitung des Kaisers und der Kaiserin befanden sich u. a. Oberhofmarschall Graf zu Eulenberg, Generaladjutant Generalleutnant von Löwenfeld, Leibarzt Generaloberarzt Dr. Jilberg, Chef des Zivilkabinetts Geh. Kabinettsrat Dr. von Lucanus, Chef des Militärkabinetts Generalleutnant Graf Hülsen-Haeseler, der Vertreter des auswärtigen Amtes Gesandter Freiherr von Jenisch, Oberhofmeisterin Gräfin von Brodovitz, Oberhofmeister Freiherr von Mirbach. Nach herzlicher Begrüßung begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften nach dem Schloß. Auf dem Wege dahin bildete eine ungeheure Menschenmenge aus der Stadt und dem ganze Lande (darunter viele in der kleidsamen Schwarzwälder Tracht) Spalier. Brausender Jubel begleitete die Fahrt nach dem Schloß. Am Schloßportal waren zum Empfange der Allerhöchsten Herrschaften erschienen das Großherzogspaar, das Kronprinzenpaar von Schweden, die Mitglieder des Großherzoglichen und königlich schwedischen Hauses, die Herren vom Ehrendienst, die Hofstaaten und verschiedene Spezialgesandte. Die Begrüßung war überaus herzlich. König Leopold von Belgien traf kurz

nach 12 Uhr mit Sonderzug aus Baden-Baden hier ein und wurde am Bahnhofe vom Erbgroßherzog empfangen. Die hohen Herrschaften begaben sich nach kurzer Begrüßung nach dem Schloß, wo der König von dem Großherzogspaar und den anwesenden Mitgliedern des Großherzoglichen Hauses begrüßt wurde. Außer den bereits genannten Fürstlichkeiten sind noch anwesend: Der Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha, der Fürst Wilhelm von Hohenzollern, Fürst Hermann zu Hohenlohe-Langenburg, Statthalter, Prinz und Prinzessin von Sachsen-Weimar und Prinzessin Sophia. Unmittelbar nach Eintreffen der Majestäten im Großschloß versammelten sich die fürstlichen Gäste, um den Jubelpaaren ihre Glückwünsche darzubringen. Um 11 Uhr empfingen der Großherzog und die Großherzogin, sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden die Herrschaften zur Gratulation. Um 11 Uhr fand für die sämtlichen anwesenden Fürstlichkeiten im Schloß Familientafel, für das Gefolge Marschalltafel statt. Hieran schlossen sich um 2 Uhr Gesangsvorträge der vereinigten Männergesangsvereine auf dem Platze vor dem Schloß, dem die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften vom Balkon aus beiwohnten. Der Großherzog empfing sodann eine Abordnung des badischen Sängerbundes und den Gesamtvorstand der Gesangsvereine. Der König von Belgien reiste nach 4 Uhr wieder nach Baden-Baden ab. Prinz Max begleitete denselben zur Bahn. Im Stadtgarten konzertierte nachmittags von 4 Uhr ab die Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 50. — Während der Festwoche finden Volksbelustigungen statt. — Die Feier der goldenen Hochzeit des Großherzogspaares wurde nach den vorliegenden Berichten im ganzen Lande würdig begangen. — Die Badischen Leibgrenadier-Bereine Durlach, Freiburg, Hanauerland, Rehl, Karlsruhe, Konstanz, Lahr und Mannheim widmeten dem Großherzog eine Glückwunschadresse. Dieselbe ist gemalt von Kunstmaler Wilhelm Reuter-Nürnberg, Landwehroffizier des Regiments. — Zwischen 6 und 7 Uhr abends ertönten im ganzen badischen Lande die Kirchenglocken. In dieser Stunde fand in der hiesigen

### Feuilleton.

## Der Erbe von Stratfield.

Novelle von J. Nicola.

(Fortsetzung.)

Die Frau schaute erschrocken und hilflos dorein. Sie schien im Begriff zu stehen, die Anwesenheit der Besuchten verleugnen zu wollen.

„Es ist alles in Ordnung,“ fuhr Charles fort. „Ich bin Baronet von Stratfield! Mit Alison wird mich sehen wollen, sobald Sie ihr meinen Namen nennen.“

Mit hastigen Schritten entfernte sich die Frau von ihm und ließ ihn an der Tür stehen. Er höre das schmerzliche Weinen eines Kindes und dann —

Das Herz schien ihm still stehen zu wollen, sein Kopf schwindelte, das Blut erstarrte ihm in den Adern. Deutlich hörte er die Stimme Irmgards in süßem, zärtlichem Tone das Kind in den Schlaf singen.

Mit einer schnellen Bewegung öffnete er die Zimmertür. Die alte Frau war verschwunden, aber da am Feuer, saß da in der Tat Irmgard, in ihren Armen ein Kind haltend?

Entsetzt sprang sie auf, als sie den unerwartet Eintretenden erblickte.

„Angerechter Gott!“ rief sie aus. „Jetzt ist alles vorbei!“

„Irmgard,“ sprach der Baronet und seine Stimme klang so fremd, daß er sie selbst kaum wieder erkannte. „Irmgard, jetzt endlich sagen Sie mir, welch ein Geheimnis umgibt Sie? Ich bin Ihnen gefolgt, um Sie zu fragen, ob Sie die Meine werden wollen. Um Gottes Barmherzigkeit willen, sagen Sie mir die Wahrheit!“

Weder Furcht, noch Scham sprach aus ihrem schönen Antlitz, als sie ihn anblickte, nur unsägliche Liebe und Mitleid gab sich in jedem ihrer Züge kund.

„O, Charles,“ rief sie aus, „hassen Sie mich nicht zu sehr!“

„Wer und was sind Sie, Irmgard?“ drang er mit Ungestüm in sie. „Weshalb sollte ich Sie hassen?“

„Ich habe Ihnen schweres Unrecht zugefügt,“ sprach sie, „doch es geschah unwissentlich. Ich bin die Witwe Ihres Veters Albert und dieses Kind ist sein Sohn und Erbe!“

Mehrere Minuten lang wachte Charles nicht, was um ihn her vorging. Ihm schwindelte der Kopf. Er vermochte nichts zu sehen, nichts zu hören. Erst als der Klang einer süßen Stimme an sein Ohr schlug, kam er wieder zu sich.

„Sir Charles, blicken Sie nicht so verstört!“ bat Irmgard. „Sie erschrecken mich! Ich habe diese Stunde ersehnt, so sehr ich sie auch fürchten mußte. Aber unablässig betete ich, daß sie bald kommen möchte. O, sagen Sie mir, daß Sie mich nicht hassen!“

„Ich — Sie hassen, Irmgard? Wie könnte ich das jemals?“

„Weil ich Sie getäuscht und Ihnen Unrecht zugefügt habe. Ich bin unter dem Schutz Ihres Daches gewesen und ich wußte doch, daß die Zeit kommen würde, wo meine Worte Sie aus Ihrem Heim vertreiben und Sie Ihres Reichtums und Titels berauben mußten.“

„O, wie unglücklich, wie namenlos unglücklich bin ich gewesen!“ schluchzte sie.

„Erzählen Sie mir alles, Irmgard,“ bat Charles. „Es wäre besser gewesen, Sie hätten es früher getan!“

„Ich wagte es nicht; die Angst hat mich fast getötet! Ja, ich will Ihnen alles erzählen. Ich war erst vier Jahre alt, als ich nach Stratfield kam. Albert und ich waren stets beisammen. Unzertrennlich gingen wir an einander. Unsere kindliche Liebe reifte mit unseren Jahren, bis sie die Liebe unseres Lebens ward. Onkel Alexis handelte stets wie der gütigste Vater gegen mich. Er schickte mich in ein Pensionat und alle Ferien verbrachte ich auf

Schloßkirche die Trauung der Jubelpaare durch Scheinrat D. Helbing statt. Hieran schloß sich die Defiliercour. Um 9 Uhr vereinigte eine Festafel die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften. Gleichzeitig war Marschalltafel. Die Beleuchtung der Stadt bot, wie nicht anders zu erwarten war, ein glänzendes Bild und schloß den für unser Fürstenpaar und das badische Volk so ereignisreichen Tag würdig ab.

○ Karlsruhe, 20. Sept. Das Ständchen der vereinigten Männergesangsvereine fand nachmittags um 2 Uhr vor dem Hauptportal des Großherzoglichen Schlosses statt. Es waren 16 Gesangsvereine mit Fahnen in Stärke von 500 Mann zur Stelle. Nachdem die Sänger Aufstellung genommen hatten, erschienen auf dem Balkon das Kaiserpaar, das Großherzogpaar, König Leopold von Belgien, das Kronprinzenpaar von Schweden und die übrigen anwesenden Fürstlichkeiten. Die Männergesangsvereine brachten unter der genialen und anfeuernden Leitung von Herrn Professor Scheidt 4 Lieder in prächtiger Weise zu Gehör. Der Großherzog hat sodann die Vorstände der Vereine und den Präsidenten mit dem Gesamtvorstand des badischen Sängerbundes zu sich, um ihnen für die dargebrachten Ehre zu danken. Der Präsident überreichte dem Großherzogpaar eine Ehrengabe zur goldenen Hochzeit. Hierauf brachte der Präsident der „Viederhalle“, Herr Rechtsanwalt Baur, ein dreitages Hoch auf den Großherzog und die Großherzogin aus, das freudigen Widerhall fand. Um 3 Uhr hatte die Ovation, die durch Musikvorträge der Leibgrenadierkapelle verschönt wurde, ihr Ende erreicht. — Die Illumination, die bald nach Eintritt der Dunkelheit ihren Anfang nahm, machte in der ganzen Stadt einen imposanten und glänzenden Eindruck. In gerader Linie feenhafter Beleuchtung erstahlte der Marktplatz, wo tausende elektrische Glühlampen aus Guirlanden, Vorbeerbäumen und den Pylonen leuchteten. Einen nicht minder schönen Eindruck machte das Rathaus, wo an Fenstern und Bogenfenstern bis hinauf an das Dach sich Lichter an Lichter reihten. Und wie hier, so schien die ganze Karl-Friedrich- und Kaiserstraße ein Flammenmeer zu sein. Hervorragend schön erstahlte in Tageshelle die Landesgewerbehalle und der Bahnhof, der mit Lichtern, die bis an die Spitze des Turmes hinaufgingen, geradezu übersät war. Auch die Technische Hochschule erstahlte im herrlichsten Glanze. Eine größere Anzahl der großen Geschäfts- und Warenhäuser waren in eine ganz verschwenderische Fülle von Licht getaucht, ebenso das Postgebäude, die Münze und andere staatliche Bauten. Um das Kaiserdenkmal war ein ganzer Teppich unzähliger kleiner Flämmchen. Und wie in den Hauptstraßen, so war es überall, kein Haus, das nicht illuminiert hätte. Das Gedränge in den Straßen war an vielen Stellen ein nachgerade lebensgefährliches, da die Zahl der Festteilnehmer ins Tausendfache gewachsen ist.

dem alten Herrensitze. Mehrere Jahre kam Albert stets zu derselben Zeit nach Haus; dann mußte er nach der Univerfität. Als wir uns wiedersehen, war meine Erziehung beendet und Albert war meine ganze Welt und er liebte mich — ach, wie kann ich seine grenzenlose Liebe schildern? Onkel Alexis nahm eine Gesellschaftsdame für mich ins Haus; dieselbe war jedoch sehr leidend, so daß ich häufig auf mich angewiesen war. Diese Zeit verbrachte ich in Alberts Gesellschaft. Er warb um meine Hand und ich vergoß Tränen unaussprechlichen Glückes, als ich ihm das Jawort gab. Ehe er eine passende Gelegenheit fand, Onkel Alexis seine Herzenswahl mitzuteilen, ließ dieser ihn eines Tages zu sich kommen und gab Albert seinen Wunsch zu erkennen, daß er dessen Verbindung mit Miß Mary Norton wünsche. Albert erklärte mit Entschiedenheit, daß er dieses Mädchen niemals heiraten werde, und zum erstenmale gerieten Vater und Sohn mit einander in Streit. Albert wagte es nicht, seinem Vater seine Liebe zu mir zu gestehen, um mich nicht meines einzigen Freundes zu berauben. Mit Bitten drängte er mich, eine heimliche Verbindung mit ihm einzugehen. Ich war jung und unerfahren und willigte ein. So wurden wir heimlich getraut. Von nun an sollte unser Leid erst beginnen. Ich lebte in beständiger

Sämtliche Kurs- und Sonderzüge waren überfüllt und viele Besucher mußten die Heimfahrt verschieben.

■ Karlsruhe, 20. Sept. In Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin und sämtlicher anwesenden Fürstlichkeiten fand heute abend um 6 Uhr die kirchliche Feier des goldenen Ehejubiläums des Großherzogspaares und der silbernen Hochzeit des Kronprinzenpaares von Schweden statt. Unter Orgelklang zogen die Fürstlichkeiten in die Kirche. Boran schritten der Kaiser und die Kaiserin. Die Großherzogin war mit einem goldenen Kranz, die Kronprinzessin mit dem Silberkranz geschmückt. Die beiden Jubelpaare nahmen vor dem Altare Platz, zur Seite des Großherzogspaares der Kaiser und die Kaiserin. Nach einem Choral hielt Oberkirchenratspräsident Helbing eine Ansprache. Er sprach über 1. Mose 12 2 „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein“. Es sind dies die Bibelworte, die schon bei der grünen Hochzeit der Trauung zu Grunde gelegt waren. Nach einem weiteren Choral empfing das Silberjubiläumpaar die Segen. Nach einem weiteren Vortrag des Chors knieten der Großherzog und die Großherzogin nieder. Mit herzlichsten Worten segnete der Geistliche das Großherzogpaar. Es war ein rührender unvergesslicher Augenblick. Geheimrat D. Helbing überreichte dem Großherzoglichen Herrschaften eine Bibel mit goldenen Beschlägen. Die eindrucksvolle Feier schloß mit Gebet und Gemeindegeseang. Die hohen Jubelpaare nahmen sodann im Beisein aller anwesenden Fürstlichkeiten im Marmorjale des Schlosses die Defiliercour ab. Während des Trauaktes ertönten Solistenschiffe. Im ganzen badischen Lande läuteten zwischen 6 und 7 Uhr die Kirchenglocken.

■ Karlsruhe, 20. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren um 11 Uhr 40 Min. über Wildpark nach Rominten. Sie wurden von der Erbgrößherzogin und dem Prinzen Max zum Bahnhof begleitet.

△ Durlach, 21. Sept. Das hiesige Progymnasium gedachte des Jubiläums unseres Großherzogspaares offiziell in feierlicher Weise beim Schlußakt und beschränkte sich deshalb darauf, am Mittwoch in der letzten Stunde von 11—12 die Schüler in geeigneter Weise auf die Bedeutung des Tages hinzuweisen. — Die höhere Töchter Schule ordnete eine besondere Schulfeier an, welche am Dienstag von 11—12 Uhr stattfand. Nach einem von zwei Schülerinnen flott gespielten Klavierstück wechselten Vorträge und Gesänge der einzelnen Klassen miteinander ab. In einfacher aber herzlicher und dem Auffassungsvermögen der Schülerinnen entsprechenden Weise entwickelte Herr Stadtpfarrer Specht ein treffendes Bild des Großherzogspaares und schloß mit einem Hoch auf das Fürstenpaar. Nach der Feier fand die Ansteltung der von Prof. Goldschmidt verfaßten Festschrift statt.

Furcht. Was ich litt, vermögen Worte nicht auszudrücken. Endlich ertrug ich es nun nicht mehr, so weiter zu leben. Ich schrieb meiner alten Wärterin und meldete ihr meinen Besuch an. Ach, welche bitteren Vorwürfe habe ich mir wieder und wieder gemacht, daß ich nicht bei meinem Gatten geblieben bin und die Sorge mit ihm getragen habe. Nach wenigen Wochen gab ich einem Kinde das Leben. Wie stolz Albert war! Hier ist der letzte Brief, den ich von ihm erhielt — lesen Sie ihn!

Sie reichte Charles den Brief und beobachtete ihn, während er las.

„Meine teure Irmgard,“ lautete derselbe, „wie stolz, wie glücklich bin ich! Wie sehne ich mich danach, meinen kleinen Sohn zu sehen! Er muß Wolfram heißen, nach unserem großen Vorfahren, auf den mein Vater so stolz ist. Morgen, Irmgard, will ich ihn unser Geheimnis entdecken. Ich werde mit ihm auf den schönen See hinausfahren, und dann, wenn goldene Sonnenstrahlen uns umgeben, wenn das Rauschen des Wassers und der Gesang der Vögel melodisch um uns klingt, will ich meinem lieben Vater sagen, daß seine schöne Mündel meine Gattin ist und daß wir einen Sohn haben. Und dann, Irmgard, komme ich und hole Dich wieder heim!“ (Schluß folgt.)

■ Durlach, 21. Sept. Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall trug sich vorgestern nachmittags zu. Stadtgärtner Widmann hatte sein geladenes Flobergewehr in einen hohen Baum gestellt, um es gelegentlich zu benutzen. Als er nun dasselbe zum Gebrauch herausnehmen wollte, ging der Schuß los; die Kugel drang ihm ins linke Auge und verletzte außerdem den Knochen, sodaß seine Ueberführung in die Augenklinik notwendig wurde. Möge es der Kunst der Ärzte gelingen, den strebsamen jungen Mann so herzustellen, daß er seinem Berufe bald wieder nachgehen kann.

#### Deutsches Reich.

\* Köln, 20. Sept. Heute mittag feuerte ein zugereifter junger Mann auf eine 25 jährige Frauensperson aus Frankfurt a. M. vor einem Hotel am Bahnhof mehrere Revolvergeschosse ab und verletzte sie lebensgefährlich. Er feuerte sodann noch mehrere Schüsse auf eine andere Frauensperson und einen Passanten, ohne jedoch zu treffen und schoß schließlich selbst eine Kugel in den Kopf, die ihn schwer verletzte. Die beiden in Betracht kommenden sind noch nicht vernehmungsfähig. Ueber die Ursache ist noch nichts ermittelt worden.

\* Altenburg, 20. Sept. In dem heute veröffentlichten Erlaß spricht der Herzog Ernst für alle Beweise der Liebe und Anhänglichkeit, die ihm bei seinem 30. Geburtstag zuteil geworden sind, seinen innigsten Dank aus.

\* Gorkleben a. U., 21. Sept. Auf dem Mandbergelände drehte ein Landmann, der seinem 7 jährigen Sohne das Geschütz erklären wollte, das Verschlußstück. Der Schuß krachte und riß dem Sohne den Oberkörper ab.

\* Trier, 21. Sept. Im Luxemburger Ort Rodingen schenken die Pferde eines Wagens vor einem Automobil. Der Wagen stürzte einen Abhang hinunter, wodurch der Fuhrmann und sein Sohn getötet wurden. Die Frau brach beide Beine.

■ München, 20. Sept. In Grasling bei München legte ein alter Zuchthäusler einen großen Brand, der die Großbrauerei von Wild und Schladerer teilweise und die Brauermühle von Altbieger ganz einäscherte.

— Die Untersuchungen am Südportal des Kölner Doms haben nunmehr gleichfalls ergeben, daß die Verwitterungen einen großen Umfang angenommen haben, so daß bei Regen die Verwüftung des Südportals eine große Gefahr für die Besucher des Doms bedeutet. Steinstücke von sehr erheblichem Gewicht würden in der kommenden Winterzeit abbrechen und in die Tiefe stürzen, darunter Architekturteile bis zu 5 kg schwer. Eine Fiale von etwa 4 m Höhe müßte bei starkem Sturmwind herabfallen. Die Ausbesserungen des Südportals kosten allein 80 000 Mk. Das Domgebäude selbst, sowie die großen Architekturstücke sind keineswegs in Gefahr.

#### England.

London, 20. Sept. Der Schottland-Express, der gestern abend London mit zahlreichen Passagieren verlassen hatte, entgleiste bei Grantham und stürzte den Bahndamm hinauf. Die Trümmer des Zuges gerieten in Brand, der mehrere Stunden dauerte. Bis jetzt sind 7 Tote festgestellt. Man nimmt an, daß der Zug auf ein Nebengeleise geriet und die Bremsvorrichtung versagt hat.

London, 20. Sept. Es ist jetzt festgestellt, daß bei dem Eisenbahnunfall von Grantham 10 Personen getötet und 16 verletzt wurden.

London, 21. Sept. Ein außerordentliches Geheimnis verbüllt die Ursachen der furchtbaren Bahnkatastrophe in Grantham. Der Disstriktaufsicher der Bahn in Grantham erklärt amtlich, daß sich absolut niemand finde, der Licht hineinbringen könne, warum der Zug in Grantham nicht anhielt. Die wahre Ursache wird wahrscheinlich niemals aufgeklärt werden, da der Lokomotivführer und der Heizer getötet wurden. In Grantham kursieren dunkle Gerüchte, worin es heißt, man habe beim Durchfahren des Zuges durch Grantham den Lokomotivführer und den Heizer in verzweifeltstem Kampfe gesehen. Man schließt daraus, daß einer von ihnen wahnsinnig oder vom Delirium befallen gewesen sei.

### Spanien.

\* Barcelona, 19. Sept. Hier ging ein überaus heftiger Regen nieder. Zahlreiche Häuser stehen unter Wasser, mehrere sind bereits eingestürzt.

\* Barcelona, 20. Sept. Die Manöver wurden aufgeschoben, um die Unterdrückung der karlistischen Agitation zu erleichtern.

### Amerika.

\* Manila, 19. Sept. Die letzten Nach-

richten aus Hongkong stellen fest, daß 1000 Menschen im Taifun umgekommen sind; 12 Schiffe sind gesunken, 24 gestrandet. Von den Fahrzeugen der Eingeborenen ist die Hälfte gesunken. Die Verladungen sind wegen Mangel an Lichterschiffen ins Stocken geraten.

**Drohender Mangel an Hausbrandkohlen.**  
Man schreibt der „Röln. Zig.“ unterm 19. d. M.: „Infolge der starken Anforderungen, welche das Rheinisch-Westfälische Kohlen Syndikat hinsichtlich der Kohlen- und

Kohllieferungen an die Zechen stellt, sehen sich viele der letzteren veranlaßt, den Kohlenverkauf im Landverkehr erheblich einzuschränken. Auf vielen Zechen im Mittelpunkt des Kohlengebietes hält es jetzt schon schwer, Kohlen für den Hausbrand zu erhalten. Sollte diese Maßnahme der Zechen sich verallgemeinern, so ist im ganzen Ruhrkohlengebiet demnächst großer Mangel an Hausbrandkohlen zu erwarten, zumal auch die Kleinhändler Mühe haben, ihren Bedarf zu decken und die Kohlen- und Kokspreise bereits bedeutend erhöht haben.“

## Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Den Hebammenunterricht in der Frauenklinik zu Heidelberg betreffend.

Wir bringen hierdurch folgende Bestimmungen zur Kenntnis der Beteiligten:

1) Der Unterricht an hiesiger Hebammenschule beginnt am 1. November und dauert sechs Monate.

2) Die Bewerberinnen haben der unterzeichneten Direktion nachstehende Atteste vorzulegen:

- einen Geburts- oder Taufschein, wobei wir bemerken, daß unter 18 Jahre alte Personen zurückgewiesen, über 30 Jahre alte aber nur dann zum Unterricht zugelassen werden, wenn denselben von Großh. Ministerium des Innern Altersnachricht erteilt worden ist,
- ein Zeugnis des Bezirksarztes über körperliche und geistige Befähigung zum Hebammendienste,
- ein Leumundszeugnis.

3) Die von Gemeinden zum Unterricht entsendeten Personen haben außerdem eine Bescheinigung vorzulegen, daß die Gemeinde die Unterrichtskosten übernimmt.

4) Personen in geeigneten Umständen werden in den Kursus nicht aufgenommen oder doch sofort entlassen, nachdem deren Zustand erkannt worden ist.

5) Das Honorar für Unterricht (einschließlich des Lehrbuches), Wohnung, Verköstigung, Heizung und Beleuchtung beträgt 410 Mark für jede Schülerin und ist gleich bei der Aufnahme zu entrichten.

6) Eine Schülerin, welche freiwillig austritt oder entlassen wird, kann nur die Zurückgabe eines entsprechenden Anteils der Verköstigungsgeldern beanspruchen.

Heidelberg den 15. September 1906.

#### Die Direktion der Frauenklinik.

Nr. 31.936. Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung weisen wir die Gemeinderäte derjenigen Drie, aus denen Frauen auf Gemeindefosten zum Hebammenunterricht in die Frauenklinik entsandt werden sollen, erneut darauf hin, daß mit den betr. Frauen vor deren Eintritt in den Unterrichtskurs schriftlich Verträge insbesondere über den Gehalt, die Dauer und Aufkündigung des Dienstverhältnisses abzuschließen und solche alsbald zur Prüfung hierher vorzulegen sind. Durlach den 17. September 1906.

#### Großherzogliches Bezirksamt: May.

### Erbenaufruf.

Wilhelm Lehning, pensionierter Oberlandesgerichtsekretär zu Mannheim, ist ledigen Standes am 2. September 1906 daselbst gestorben. Nach den bisherigen Ermittlungen sind zunächst zur Erbschaft die gesetzlichen Erben der dritten Ordnung (Großeltern des Erblassers und deren Abkömmlinge) berufen.

Die Eltern waren: Johann Wilhelm Lehning und Luise Karoline geborene Weigel zu Mannheim.

Die Großeltern waren: väterlicherseits: Philipp Christian Lehning und Margarete geborene Müller zu Mannheim; mütterlicherseits: Leonhard Weigel und Margarete geborene Breh zu Durlach.

Ich ersuche um Anmeldung und Begründung der Erbsprüche. Mannheim den 12. September 1906.

#### Großh. Notar Boerner als Nachlasspfleger.

### Bekanntmachung.

Die Zeichnung auf Schuldverschreibungen der

**4% Anleihe der Stadtgemeinde Durlach**

untkündbar bis 1912, zum Preis von 101,50% liegt bis

**Montag den 24. I. Mts., nachmittags 5 Uhr,**

bei der Stadtkasse hier auf.

Durlach den 21. September 1906.

#### Der Gemeinderat.

#### Durlach.

#### Handelsregister A.

Zu Firma Hilten & Kübelstein eingetragen: Die Inhaberin hat sich mit Kaufmann Ferdinand Pfaffenmeier in Durlach verheiratet. Durlach, 19. Sept. 1906. Großh. Amtsgericht.

### Privat-Anzeigen.

Eine schöne Mansardenwohnung, aus 2 großen Zimmern bestehend nebst sämtlichem Zugehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Gartenstraße 13 I.**

## Ausverkauf!

Den Rest der übernommenen Waren von Herrn **Juwelier Fischer, Hauptstr. 26,** bestehend in

### Geislinger Metallwaren u. Bestecken,

geben wir, um vollständig damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise ab, so lange noch vorrätig ist.

### Fränkle & Hoch,

Juweliere und Goldschmiede.

### Hausbrandkohlen,

alle Sorten in prima Qualitäten, **Union-Driflets, Anseuerholz, Perfkoks,** sowie **Retortenholz-**kohlen empfiehlt

**Heinrich Döllinger,**

Inh. **Karl Jörger Jr.,**  
Pfinzstraße 74.

### 1 Obstpresse und 1 Obstmühle

werden billig abgegeben bei **E. A. Schmidt.**

## Bims die Hand mit Abrador

### Laden.

Auf 1. Oktober oder später ist ein schöner Laden mit zwei Schaufenstern an der Hauptstraße, schönste Lage der Stadt, mit Wohnung zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

**Ecke Leopold- und Sophien-**straße eine schöne Wohnung von 5-6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Holzschopf etc. sofort oder auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei **Frau Blust Witwe.**

Einzusehen von 2 bis 3 Uhr nachmittags.

Zwei schöne 3-Zimmerwohnungen mit sämtlichem Zubehör sind auf 1. Oktober zu vermieten, eventuell die eine Wohnung sofort. Näheres **Friedrichstraße 7.**

**Wohnungen** von 2, 3 und 4 Zimmern hat zu vermieten

**J. W. Hofmann,**  
Zurbergstraße 18.

**Zwei gut möblierte Zimmer** (Wohn- und Schlafzimmer) in angenehmer Lage und gutem Hause alsbald zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

### Garten zu verpachten.

In der Nähe der Stadt ist ein **viertel Garten** auf 6 Jahre zu verpachten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.



Eine gebrauchte **Rinderbeits-**stelle, sowie ein zerlegbarer **Rinderstuhl** billig zu verkaufen **Wilhelmstraße 9 III.** Von 7 Uhr abends ab.

### Fassungen

für **Jubiläumsmünzen**  
empfehl in grosser Auswahl  
**Chr. Meissburger.**

### Flaschenpülmaschinen

empfehl in verschiedenen Größen von A 6.— an per Stück  
**H. Leuzler, Lammstr. 23.**

### Ein Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten sofort gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

### Lehrling

kann eintreten bei **Zahnarzt Lorenz,**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 138.

**Wer Stellung sucht,**  
verlange die „Deutsche **Balancen-Post**“ 192 Slingen.

**Ein Hausen Ziegending** ist zu verkaufen  
**Jägerstraße 15.**

**5-6000 Mark**

auf gute 2. Land-Hypothek von pünktlichem Zinszahler auf 1. Oktober gesucht. Gest. Offerten besorgt die Exp. d. Bl. unter **L. D.**

**Schönes möbl. Zimmer** mit freier Aussicht sofort oder später zu vermieten  
**Ettlingerstraße 49.**

Wegzugshalber ist eine schöne **3-Zimmerwohnung** mit allem Zubehör im 2. Stock auf 1. Nov. zu vermieten. Näheres **Killiefeldstraße 5.**

**Musikverein „Lyra“**  
Durlach.  
Samstag den 22. d. Mts.:  
Monatsversammlung  
im „Pflug“ bei Mitglied Weiß,  
wozu freundlichst einladet  
Der Vorstand.

**Fußballklub „Phönix“ Durlach.**  
Gegründet 1902.



Gut Ball!  
Sonntag den 23. d. Mts.,  
abends 5 Uhr, findet im Saal  
zum grünen Hof unser

**4. Stiftungsfest**  
statt, verbunden mit Theater-Auf-  
führungen und Tanz. Hierzu sind  
die werten Mitglieder nebst deren  
Familienangehörigen freundlichst  
eingeladen.

Konkurrenten vom Dauerlauf  
haben Sonntag früh 8 Uhr am  
Lindenkeller zu erscheinen.  
Ehrenpreise sind bei Fräulein  
Emilie Koch, Hauptstraße 51, aus-  
gestellt. Der Vorstand.

**Tanz-Unterricht.**

Derfelbe beginnt  
Dienstag den 25.  
September, abds.  
8 Uhr für Damen,  
9 Uhr für Herren  
im Hotel „Karls-  
burg“. Reflektanten wollen ihre  
Namen in die dort ausliegende  
Liste einzeichnen.

Hochachtungsvoll  
Georg Grosskopf,  
Lehrer der Tanzkunst.

**Stets frisch,**  
nach eigenem Verfahren gerösteten  
**KAFFEE**

erprobte Mischungen  
per  $\pi$  von 80  $\pi$  bis  $\pi$  2.—  
empfiehlt

**Oskar Gorenflo,**  
Kaffeelieferant.  
Hauptstr. 10. Telephon 37.

**Strumpfwaren**

ohne Naht strickt und empfiehlt  
Frau **B. Schweigardt,**  
Amaliensstraße 13.  
Wolle u. Baumwolle auf Lager.

**Der beste Kaffee**

schmeckt auch nur dann gut, wenn  
derselbe frisch gebrannt verbraucht  
wird.

**Meine Spezialitäten**  
Java-Mischung, per  $\pi$  Mk. 1.20,  
Edel- „ „ „ 1.40,  
Staats- „ „ „ 1.60,  
kommen bei mir, nach eigenem  
Verfahren und praktisch erprobter  
Zusammenstellung,  
**täglich frisch gebrannt**  
zum Verkauf.  
Kostproben stehen gerne gratis  
zur Verfügung.  
**Philipp Luger & Filialen.**

**Metzgerei- und Wirtschafts-Eröffnung**  
und Empfehlung.



Der verehrl. Einwohnerschaft von Durlach  
und Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung,  
daß ich heute meine  
**Metzgerei und Wurstlerei**  
eröffnet habe.

Bringe in Empfehlung: **Prima Rindfleisch,**  
**Schweinefleisch** und **Kalbfleisch** sowie alle  
Sorten **Wurstwaren.**  
Zugleich empfehle ich meine **Oberländer, Markgräfler** und  
**Kaiserstühler Weine.**  
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein mit reeller und guter  
Ware zu dienen und bitte um gütigen Zuspruch.  
**Julius Käser, Marquards Weinstube,**  
Grözingenstr. 21.

**Darmstädter Pferde-Lotterie.**

Ziehung am 17. Oktober. — 1 Loß nur 1 Mark.  
(Ziehungsliste und Porto 20 Pfg.)

- 1 eleganter Wagen, Zweispänner mit 2 Pferden und kompl. Geschirr im W. von ca. Mk. 6000.—
- 1 Reit- od. Wagen- od. 2 Arbeitspferde i. W. von ca. Mk. 2000.—
- 1 Stuhlswagen mit 1 Pferd und Geschirr i. W. von ca. Mk. 1700.—
- 17 Pferde oder Fohlen im Gesamtwerte von Mk. 10 000.—
- 535 andere Gewinne im Gesamtwerte von Mk. 5000.—

Loße sind zu beziehen durch:  
**L. F. Ohnacker, Darmstadt,**  
und alle Losverkaufsstellen.

Alle Sorten erst-  
klassige Ruhr-, Saar-  
u. belgische Kohlen,  
Stein- u. Braun-  
kohlenbriketts, Gaskoks u. Brechtoks,  
grob u. zerkleinert, buchene Meiler- u.  
Retortenholzkohlen  
für Hausbrand und Industrie  
liefert fuhr- und waggonweise zu jetzt billigem  
Sommerpreise  
**Karl Dürr, Kohlen Großhdlg.,**  
Durlach, Telephon 1176, Karlsruhe,  
Lammstr. 32. Kontor Degenfeldstr. 15.  
NB. Saarflamnuß  $\frac{1}{2}$  liefert bei 30 Ztr. Abnahme  
franco vors Haus gegen Kaffe à Ztr. 1 Mk. 10 Pfg. für  
Hausbrand.

**Cognac Scherer**  
In allen Preislagen.  
Hervorragende deutsche Marke.  
Preise auf den Etiketten.  
**Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)**  
G. F. Blum, Inh. Gust. Blum,  
Hauptstrasse, Durlach.  
Karl J. Wenz, Söllingen.

**Ohne guten Magen kein Wohlbe finden.**  
Wer ihn nicht hat, d. h. weissen Verdauungskräfte geschwächt sind,  
wer gewöhnliche Kost nicht verträgt, keinen Appetit hat, nach dem Essen  
Magen- und Verdauungsbeschwerden empfindet, wer abgemagert, blutarm,  
bleichsüchtig, durch Krankheit geschwächt, oder Konvaleszent ist, gebrauche  
Pepsinwein als diätetisches Getränk bei den tägl. Mahlzeiten. Mein Pepsin-  
wein ist ein diätetisches Nähr- und Verdauungsmittel, per Flasche Mk. 1.—,  
1,80 und 3,50.  
Ferner wird mein Pepsinwein empfohlen für Blutarme, Bleichsüchtige,  
Schwächliche, Genesende, auch Kinder.  
**Adler-Drogerie Aug. Peter, Hauptstr. 16.**

**Ein heller Kopf**  
verwendet stets  
**Dr. Oetker's**  
Vanillin-Zucker.  
1 Päckchen 10 Pf., 3 Stück 25 Pf.

**Echte Kieler Bücklinge**  
sind eingetroffen.  
**Pasquay & Lindner Nacht.**  
**Schön**  
sind alle, die ein zartes, reines Gesicht  
ohne Sommerprossen u. Hautunreinigkeiten  
haben, daher gebrauchen Sie nur:  
**Stechenpferd - Lilienmilch - Seife**  
à Stück 50 Pfg. bei  
**F. F. Kraut, Friseur,**  
Hauptstraße 69.

**Prima junges Kuhfleisch**  
wird morgen früh auf dem Markt-  
platz ausgehauen.  
**Hugo Finck.**

**Frisches Simonsbrot**  
empfehlen  
**Pasquay & Lindner Nacht.**

**Jeder gute Badenser**  
kaufe wenigstens ein Los der  
**Grossen**  
**Jubiläums-Lotterie**  
Ziehung schon 6. Oktober  
**Bar Geld**  
sofort für sämtl. Gew. mit 90 %  
**3918 Gew. Gesamtwert**  
**Mk. 80 000**  
1. Haupt-Gew. M. 20 000  
2. Haupt-Gew. M. 10 000  
3. Haupt-Gew. M. 5 000  
3915 Gew. zu M. 4 500  
Lose à 1 Mk. (11 Lose 10 Mk., Porto  
u. Liste 30 Pf. extra  
empfiehlt das General-Debit  
Strassburg i. E.,  
Langstr. 107.  
**J. Stürmer,**

**Evangelischer Gottesdienst.**  
Sonntag den 23. September 1906.  
In Durlach:  
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.  
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre: Derselbe.  
Nachmittags 2 1/2 Uhr: Herr Dejan Meyer.  
In Wolfartsweier:  
Herr Dejan Meyer.

**Evangel. Vereinshaus.**  
(Zehntstraße 4).  
Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.  
" 8 " Fest der verschiedenen  
Vereine.  
Montag 8 " Jungfrauenverein.  
Dienstag 8 " Jünglingsabend.  
Mittwoch 8 " Gebetsversammlung.  
Donnerstag 8 " Singstunde Männerchor.  
Freitag 8 " Sonntagsschulvorbereitung.

**Friedensstapelle.**  
(Seboldstraße).  
Sonntag 9 Uhr: Abendmahlsgottesdienst.  
" 11 " Sonntagsschule.  
" 2 1/2 " Predigt: Hr. Schenck.  
Montag 8 1/2 " Singstunde.  
Donnerstag 8 1/2 " Gebetsversammlung.  
Freitag 8 1/2 " Jünglingsverein.  
In Wolfartsweier:  
Sonntag 3 Uhr: Predigt: Pred. Berner.  
**Stadt Durlach.**  
**Standesbuchs-Auszüge.**  
Geboren:  
17. Sept.: Kurt Willi, Bat. Friedrich  
Beiter, Mechaniker.  
Redaktion, Druck und Verlag von H. Duppé, Durlach.